



In der Parfumerie

Hallo Nina,

zunächst danke ich dir für die gehaltvollen Anregungen. Deine Punkte überraschen mich größtenteils nicht, die meisten sind eher eine Bestätigung meiner eigenen Zweifel (wollte halt gern außenstehende Meinungen hören).

Das Ende: Mir fiel vorerst noch nichts ein, also beließ ich es bei der letzten relevanten Aussage.

Deine rote Anmerkung: Hier hatte ich auch geahnt, dass der Satz für manche Leser (oder später Hörer) ein Stolperstein sein könnte - ich überdenke das.

Deine Streichungen: Rein inhaltlich sind deine Streichungen nachvollziehbar bzw. das Gestrichene würde dem Inhalt nicht fehlen. Allerdings bin ich der Meinung, dass somit eine Menge Charakterzüge des Herren verloren gingen.

Zur Aggression: Das überrascht mich tatsächlich sehr. Zwar wollte ich den Herren mit zu hohem Selbstbewusstsein ausstatten, ihn aber eher zufällig patzig erscheinen lassen (er sollte keinesfalls aggressiv oder bewusst beleidigend wirken). Diesen Punkt von dir lasse ich mir auf jeden Fall noch einmal gründlich durch den Kopf gehen - obwohl es vielleicht auch sein kann, dass eine bestimmte Spielweise eines Sprechers das Problem lösen könnte.

Fazit: Ja, der Sketch sollte lustig werden. Im Vordergrund soll die absurde Vorliebe für dieses stinkende Parfum liegen - das mit der Ex soll eher ein nebensächliches Mysterium bleiben. Soweit zu meinem groben Ziel. Deiner Reaktion nach, muss ich also den Fokus des Gesprächs anders legen.

Darf ich fragen, ob es ein bevorzugtes Ende gibt (bzw. einen bevorzugten Grund für den Kauf des Parfums)?

liebe Grüße, R.Flank

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).